



InTraBau

Innovation aus Tradition

DATipilot

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

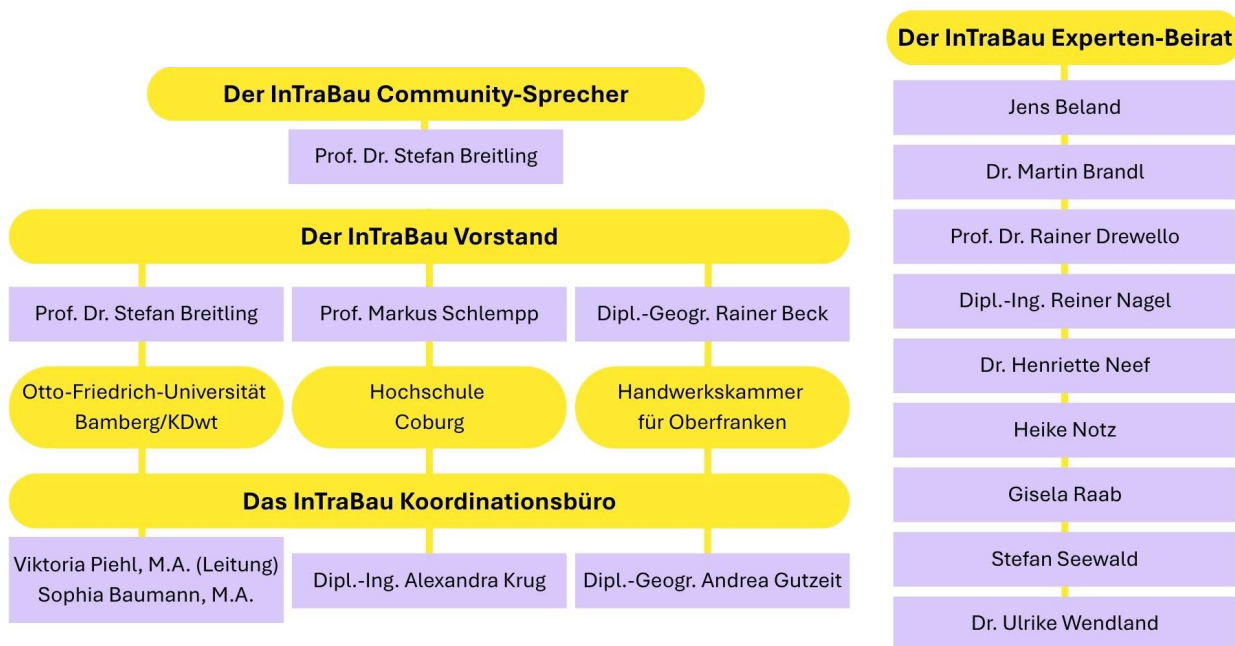
Transferstrukturen für nachhaltiges und klimagerechtes Bauen im Bestand und in der Denkmalpflege

FAQ (Stand August 2026)

FRAGEN RUND UM DIE INNOVATIONSCOMMUNITY INTRABAU

1. InTraBau Organigramm
2. InTraBau-Community Mitglied werden
3. Projektformate
4. InTraBau Community-Foren
5. Zeitlicher Ablauf der Projektauswahlverfahren
6. Unterlagen für den Projektantrag bei InTraBau
7. InTraBau Themenschwerpunkte
8. InTraBau Bewertungskriterien zur Förderwürdigkeit
9. Informationen zur Förderfähigkeit
10. Was ist DATipilot?
11. Konstellation der Projektpartner:innen und Projektkoordination
12. Anerkennung als Forschungseinrichtung
13. Förderquote
14. Was ist De-minimis?
15. Antragstellung über easy-Online
16. Der Projektträger Jülich
17. Verpflichtungen der InTraBau Projektpartner:innen
18. Kontakt zum InTraBau Koordinationsbüro
19. Anlagen

1. INTRABAU ORGANIGRAMM



2. INTRABAU-COMMUNITY MITGLIED WERDEN

Wenden Sie sich bei Interesse an einer kostenlosen Mitgliedschaft der Innovationscommunity InTraBau bitte an Frau Andrea Gutzeit vom Koordinationsbüro der Handwerkskammer für Oberfranken (intrabau@hwk-oberfranken.de).

Werden Sie Teil unserer InTraBau-Community: Sie erhalten kostenlosen Zugang zu unserem Teams-Kanal, in dem wir Sie über die InTraBau-Veranstaltungen und Projekte informieren. Außerdem können Sie dort mit anderen Community-Mitgliedern in Kontakt treten, Projektpartner:innen finden und sich zu vorhandenen und zukünftigen Projektideen austauschen.

Die Abmeldung kann jederzeit per E-Mail erfolgen (intrabau@hwk-oberfranken.de). Alternativ können Sie für die Anmeldungen folgenden QR-Code oder [Link](#) verwenden:



3. INTRABAU PROJEKTFORMATE

Für die zu beantragenden Projekte stehen verschiedene Projekttypen zur Auswahl, die sich in der Laufzeit, dem Fördervolumen und der Anzahl der Projektpartner:innen unterscheiden. Alle Projekte müssen bis spätestens 31.12.2028 abgeschlossen sein.

Typ A: Forschungs- und Entwicklungsprojekte

- gemäß der DATI-Förderrichtlinie: *Ergebnisse und Kompetenzen der wissenschaftlichen Forschung für die Entwicklung von technologischen und sozialen Innovationen nutzen und wissenschaftliche Forschungsergebnisse für eine zukünftige innovative Anwendung qualifizieren.*

Fördervolumen → max. 300.000 € (inkl. PP)	Laufzeit → max. 36 Monate
Anzahl Partner:innen → unbegrenzt	Reguläre Berichtspflichten

Typ B: Transferprojekte – Communitysprint (CS) oder Praxisprint (PS)

- gemäß der DATI-Förderrichtlinie: *neue Anwendungsmöglichkeiten für wissenschaftliche Forschungsergebnisse erschließen.*

Fördervolumen → max. 150.000 € (inkl. PP)	Laufzeit → max. 18 Monate
CS: Partner:innen (max. 2) → 1 Wissenschaft + ggf. 1 Praxis	Keine Sachberichte zum zahlenmäßigen Zwischennachweis erforderlich
Fördervolumen → max. 150.000 € (inkl. PP)	Laufzeit → max. 18 Monate
PS: Partner:innen (mind. 2) → mind. 1 Wissenschaft + mind. 1 Praxis	Reguläre Berichtspflichten

Typ C: Hands-On-Projekte – Communitysprint (CS) oder Praxissprint (PS)

- gemäß der DATI-Förderrichtlinie: *neue Formate für effektiven Austausch, Ko-Kreation und Ko-operation in Partnerschaften zwischen Wissenschaft und Praxis erproben.*

Fördervolumen → max. 80.000 € (inkl. PP)	Laufzeit → max. 12 Monate
CS: Partner:innen (max. 2) → 1 Wissenschaft + ggf. 1 Praxis	Keine Sachberichte zum zahlenmäßigen Zwischennachweis erforderlich
Fördervolumen → max. 80.000 € (inkl. PP)	Laufzeit → max. 12 Monate
PS: Partner:innen (mind. 2) → mind. 1 Wissenschaft + mind. 1 Praxis	Reguläre Berichtspflichten



Im Anhang finden Sie einen Überblick mit weiteren Informationen zu den verschiedenen förderfähigen Projektformaten.

4. INTRABAU COMMUNITY-FOREN

In unseren InTraBau Community-Foren möchten wir Interessierten die Möglichkeit geben, ihre Projektideen vorzustellen. Doch auch Teilnehmende ohne Projektidee sind herzlich willkommen bei unseren Online-Veranstaltungen, um den Austausch zu fördern, das Netzwerk zu erweitern und wichtiges Feedback zu den vorgestellten Projekten zu geben.

Unsere InTraBau Community-Foren finden vierteljährlich online über Zoom statt. Die Anmeldung erfolgt über [eveeno](#). Den Link finden Sie in unseren Einladungen und auf unserer [Webseite](#).

Geplante Termine:

1. InTraBau Community-Forum: 01.07.2025
2. InTraBau Community-Forum: 14.10.2025
3. InTraBau Community-Forum: 20.01.2026

5. ZEITLICHER ABLAUF DER PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

Im Folgenden schildern wir Ihnen die 10 Schritte und den zeitlichen Ablauf des Auswahlverfahrens:

1.	Anmeldung Ihrer Projektidee Nach der Anmeldung Ihrer Projektidee für unser nächstes InTraBau Community-Forum erhalten Sie von uns eine Vorlage für einen Projektsteckbrief.
2.	Erarbeitung und Einreichung Ihres Projektsteckbriefes Sie schicken uns den ausgefüllten Projektsteckbrief zum festgelegten Datum an intrabau.kdwt@uni-bamberg.de zu.
3.	Sichtung der Projektsteckbriefe – Einladung zum Pitch Wir sichten die eingesendeten Projektsteckbriefe und treffen eine Auswahl. 2 Wochen vor dem InTraBau Community-Forum teilen wir Ihnen mit, ob Ihre Projektidee für einen Pitch ausgewählt wurde.
4.	Pitch Ihrer Projektidee Während unseres InTraBau Community-Forums erhalten Sie die Möglichkeit Ihren Projektsteckbrief als Präsentation allen Teilnehmenden vorzustellen. Für diesen Pitch haben Sie 5 Minuten Zeit. Im Anschluss besteht ggf. die Möglichkeit Fragen der Teilnehmenden zu beantworten und weitere Anregungen zu erhalten.
5.	Erarbeitung und Einreichung Ihrer Projektskizze Nach unserem InTraBau Community-Forum wird Ihr Projektsteckbrief und ggf. Ihre Präsentation für weitere Kommentierungsmöglichkeiten den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Diese Anregungen können Sie verwenden, wenn Sie Ihren Projektsteckbrief zu einer Projektskizze erweitern möchten. Auch hierfür erhalten Sie von uns die Vorlage, die Sie uns ausgefüllt innerhalb von 2 Wochen nach dem InTraBau Community-Forum an intrabau.kdwt@uni-bamberg.de schicken.
6.	Bewertung Ihrer Projektskizze Ihre Projektskizze legen wir dann dem Experten-Beirat und dem InTraBau-Vorstand vor, damit sie Ihre Projektidee einschätzen, kommentieren und bewerten können. Dieses Feedback wird Ihnen zur Verfügung gestellt.
7.	Entscheidung zur Empfehlung einer Vorhabenbeschreibung Das Feedback aus den Bewertungsbögen des Experten-Beirats fließt auch in die Entscheidung des InTraBau-Vorstands mit ein. Dieser entscheidet, ob Ihr Antrag als vorläufig förderwürdig eingestuft wird. Wenn ja, dann werden Sie von uns gebeten und dazu aufgefordert eine Vorhabenbeschreibung zu verfassen. Auch diese Vorlage bekommen Sie von uns übermittelt. Diese Prüfung durch den Experten-Beirat und dem InTraBau-Vorstand nimmt ca. 3 Wochen in Anspruch.
8.	Ausarbeitung einer Vorhabenbeschreibung Ihre ausgearbeitete Vorhabenbeschreibung senden Sie uns bitte zum festgelegten Datum an intrabau.kdwt@uni-bamberg.de zu (ca. 6 Wochen nach der Empfehlung zur Vorhabenbeschreibung). Wir legen diese dann zur finalen Prüfung dem InTraBau-Vorstand vor.
9.	Finale Entscheidung zur easy-Online Einreichung Der InTraBau-Vorstand prüft final Ihre eingereichte Vorhabenbeschreibung auf Förderwürdigkeit. Innerhalb von 2 Wochen erhalten Sie Bescheid, ob Sie Ihren Antrag über easy-Online beim Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) einreichen können.
10.	Prüfung und Antragsgenehmigung seitens des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und des Projektträgers Jülich (PtJ) Ihr Antrag wird nun auf Förderfähigkeit vom Projektträger Jülich (PtJ) und dem Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geprüft. Innerhalb von 3-6 Monaten erhalten Sie bei einem positiven Ergebnis den Bewilligungsbescheid.

6. UNTERLAGEN FÜR DEN PROJEKTANTRAG BEI INTRABAU

Projektsteckbrief (Umfang: etwa 1-2 Seiten)

Inhalt: Gesamtziel des Vorhabens, kurze Skizze wie die Erkenntnisse und Ergebnisse zukünftig genutzt und verwertet werden können (Verwertungsplan) und wie sich die Zusammenarbeit mit Dritten gestaltet (Arbeitsteilung).

Diesen Projektsteckbrief stellen Sie in Form eines Pitches der InTraBau-Community auf einem Community-Forum vor. Entwickeln Sie mithilfe der Anregungen aus der Community anschließend eine Projektskizze.



Im Anhang finden Sie exemplarisch die Vorlage für einen **Projektsteckbrief**.

Projektskizze (Umfang: etwa 3-6 Seiten)

Inhalt: Bezug des Vorhabens zu den Förderzielen, wissenschaftliche und/oder technische Arbeitsziele, bisherige Arbeiten der Antragsteller:innen, kurze Skizze zum Stand der Wissenschaft und Forschung, Beschreibung des Arbeitsplans und der Arbeitsteilung, Verwertungsplan und grober Finanzplan.

Reichen Sie diese Skizze im Koordinationsbüro InTraBau ein. Der Experten-Beirat und der InTraBau-Vorstand werden Ihr Vorhaben auf Relevanz und Anschlussfähigkeit prüfen und Ihnen wertvolles Feedback geben. Wird Ihre Projektidee vorab als förderwürdig eingestuft, werden Sie gebeten eine Vorhabenbeschreibung zu erstellen.



Im Anhang finden Sie exemplarisch die Vorlage für eine **Projektskizze**.

Vorhabenbeschreibung (Umfang: max. 15 Seiten)

Inhalt: ausführliche Beschreibung der oben aufgeführten Punkte.

Diese Vorhabenbeschreibung wird vom InTraBau-Vorstand abschließend auf Förderwürdigkeit, inhaltliche Relevanz und Qualität geprüft und kann dann über easy-Online beim Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) eingereicht werden. Die Bewilligung seitens des Projektträgers Jülich (PtJ) und des BMFTRs erfolgt innerhalb von sechs Monaten (Projekttyp A) oder drei Monaten (Projekttypen B und C).



Im Anhang finden Sie exemplarisch die Vorlage für eine **Vorhabenbeschreibung**.

7. INTRABAU THEMENSCHWERPUNKTE

Die InTraBau-Schwerpunkte setzen sich aus folgenden 6 Themenschwerpunkten zusammen:

- **Historische Handwerkstechniken und moderne Fertigung**
Verfahren weitergeben und entwickeln
- **Historische Konstruktionen und lokale Baumaterialien**
Tradition und Hightech verbinden
- **Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Resilienz**
Nutzung, Schonung und Bewahrung vorhandener Ressourcen
- **Organisation, Strukturen, Prozesse**
Zusammenarbeit im Planen, Bauen und der Gebäudeerhaltung
- **Erfahrung, Know-How und Expertise**
Erschließung, Management und Weitergabe von Wissen
- **Digitalisierung und neue Technologien**
Vernetzung, Individualisierung und Effizienz durch technische Innovation



In den geförderten Projektideen müssen sich **mind. 2 Themenschwerpunkte** wiederfinden.

8. INTRABAU BEWERTUNGSKRITERIEN ZUR FÖRDERWÜRDIGKEIT

Die Bewertung und Qualitätssicherung der Community-Projekte stützen sich auf folgende Kriterien:

- ✓ **Innovationspotenzial, Relevanz für das Gesamtprojekt**
- ✓ **Qualität, Angemessenheit, Durchführbarkeit**
- ✓ **Überwindung von Transferhemmnissen, Aufbau der Innovationscommunity**
- ✓ **Nachhaltigkeit, Anschlussfähigkeit, Skalierbarkeit**

Sowohl der InTraBau Experten-Beirat als auch der InTraBau-Vorstand bewerten die eingereichten Projektskizzen anhand der oben aufgeführten Kriterien.



Im Anhang finden Sie die vollständige Liste der **Bewertungskriterien**.

9. INFORMATIONEN ZUR FÖRDERFÄHIGKEIT

Was wird gefördert (beispielhaft):

- Mehrwert durch forschungsbasierten Transfer und Innovation, die über den aktuellen Stand der Technik hinausgeht
- Technologischer Reifegrad TRL 4-7

Was wird NICHT gefördert (beispielhaft):

- reine Workshops, reine Produkt- oder Dienstleistungsentwicklung
- Vorbereitungen von Anschlussvorhaben, Tätigkeiten zur vorbereitenden Verstetigung
- Grundlagenforschung (Technologischer Reifegrad TRL 1-3 sowie über TRL 7 hinaus)



Weitere Informationen zur Definition des **technologischen Reifegrades** finden Sie **hier**.

Wie lässt sich sagen, ob das Projekt dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik entspricht?



Die Richtlinien zum aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik können Sie der **DATipilot Förderrichtlinie, Stand 04.07.2023**, entnehmen.

10. WAS IST DATipilot?

Der DATipilot ist eine Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR). Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Innovationskraft Deutschlands besser zu nutzen und die Entwicklung technologischer und sozialer Innovationen zu beschleunigen.

Auszug aus der Förderrichtlinie DATipilot vom 04.07.2023

Präambel

„Im Koalitionsvertrag der 20. Legislaturperiode (2021 bis 2025) verpflichtet sich die Bundesregierung zu einer Förderpolitik, die Transfer und Innovation modernisiert. Hierfür soll die Innovationskraft der Regionen und ihrer Akteure stärker nutzbar gemacht werden, indem regionale sowie überregionale Innovationsökosysteme gestärkt werden und in diesen die Entstehung Sozialer und technologischer Innovationen beschleunigt wird. Zu diesem Zweck wird die Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI) gegründet. Mit der DATI sollen neue Wege in der Förderung beschritten werden. Die DATI geht – thematisch offen – von den Interessen, Kompetenzen und Bedarfen vor Ort aus. Akteure mit vielversprechenden Ideen werden einfach, schnell und bedarfsgerecht unterstützt. Die DATI setzt dabei auf Innovationscommunities, in denen Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung gemeinsam innovative Lösungen für gesellschaftliche oder wirtschaftliche Herausforderungen in einem Themenfeld oder einer Region erarbeiten. Hierbei kommt (auch) den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) sowie den Universitäten eine zentrale Rolle zu. Sie können – ebenso wie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen – Impulsgeber für den Austausch und die Ko-Kreation von Wissen und Technologien mit Anwendungspartnern aus der Praxis, kurzum „Transfer“, sein. Dieser forschungsbasierte Transfer trägt maßgeblich dazu bei, dass Innovationen entwickelt und umgesetzt werden. Zentrales Ziel der DATI ist es daher, den Transfer zu verbessern und zu beschleunigen und damit den Innovationsstandort Deutschland insgesamt zu stärken.“

11. Konstellation der Projektpartner:innen und Projektkoordination

Wer kann ein Projekt beantragen?

Für die Beantragung eines Projektes ist es notwendig, dass mind. eine wissenschaftliche Einrichtung im Projektkonsortium vertreten ist. Eine Forschungseinrichtung darf auch ohne weitere Partner:innen aus Praxis oder Wissenschaft einen Projektantrag stellen.

Wer übernimmt die Koordination des Projekts?

Sowohl ein:e Praxispartner:in als auch ein:e wissenschaftliche Partner:in kann die Koordination übernehmen. Wichtig ist immer, dass der/die ausgewählte Partner:in die entsprechenden Kapazitäten einplant und die notwendige Expertise mitbringt.

Kann ein:e Praxispartner:in ohne wissenschaftliche Einrichtung ein Projekt beantragen?

Nein, Praxispartner:innen, wie z.B. Handwerksbetriebe, brauchen immer eine wissenschaftliche Einrichtung für den Projektantrag. Die Projekte könnten auch als Verbundprojekt mit mehreren Handwerksbetrieben (auch unterschiedlicher Fachrichtungen) und einer wissenschaftlichen Einrichtung stattfinden.

Können zwei wissenschaftliche Partner:innen ein gemeinsames Projekt beantragen?

Ja, allerdings muss die Kooperation in Hinblick auf die Finanzierung des Projekts begründet werden.

Besonderheiten Praxissprint

Bei einem Praxissprint reicht die wissenschaftliche Einrichtung ihr Vorhaben als FuE Projekt (Communityprojekt) über easy-Online ein und der/die Praxispartner:in das Verbundprojekt als Sprintvorhaben (Sprintprojekt). Die wissenschaftliche Einrichtung kann in diesem Fall eine Sachausgabenpauschale von 5.000 € beantragen.

Sind die Praxispartner:innen zum Zeitpunkt der Prüfung auf Förderwürdigkeit noch nicht namentlich bekannt, muss die wissenschaftliche Einrichtung in ihrer Vorhabenbeschreibung die Arbeitspakete und den Finanz- und Zeitplan bereits skizzieren sowie die Meilensteine zur Einbindung der Praxispartner:innen festlegen. Weitere Voraussetzungen können Sie im Koordinationsbüro der Otto-Friedrich-Universität Bamberg/KDwt erfragen (intrabau.kdwt@uni-bamberg.de).

Sollte in einem laufenden Fördervorhaben einer Forschungseinrichtung (Einzelvorhaben) zusätzliche Praxispartner:innen benötigt werden, um bspw. die erzielten Ergebnisse noch praxisnah untersuchen zu können, so ist dies möglich, wenn sich ein Einzelprojekt eines:r Praxispartners:in an das laufende Vorhaben andockt und diese so zu einem Praxissprint verschmelzen. Das andockende Einzelvorhaben muss dafür allerdings den kompletten Auswahlprozess durchlaufen und darf keine längere Laufzeit als das Projekt der Forschungseinrichtung haben. Weitere Voraussetzungen können Sie im Koordinationsbüro der Otto-Friedrich-Universität Bamberg/KDwt erfragen (intrabau.kdwt@uni-bamberg.de).

12. ANERKENNUNG ALS FORSCHUNGSEINRICHTUNG

Welche Einrichtungen und Unternehmen können als Forschungseinrichtung anerkannt werden?

Gemäß des FEI-Unionsrahmen & der VO (EU) 651/2014 ist eine Einrichtung für Forschung und Wissensverbreitung (umgangssprachlich: Forschungseinrichtung) wie folgt definiert:

„Einrichtungen wie Hochschulen oder Forschungsinstitute, Technologietransfer-Einrichtungen, Innovationsmittler, forschungsorientierte physische oder virtuelle Kooperationseinrichtungen, unabhängig von ihrer Rechtsform (öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich) oder Finanzierungsweise, deren **Hauptaufgabe** darin besteht, **unabhängige Grundlagenforschung, industrielle Forschung oder experimentelle Entwicklung zu betreiben** oder die Ergebnisse solcher Tätigkeiten durch Lehre, Veröffentlichung oder Wissenstransfer zu verbreiten. Übt eine solche Einrichtung auch wirtschaftliche Tätigkeiten aus, muss sie über deren Finanzierung, Kosten und Erlöse getrennt Buch führen.“

Während es also bei Hochschulen und Universitäten sowie bei privaten Einrichtungen wie die FhG, HZ, WGL und MPG unstrittig ist, dass diese eine Forschungseinrichtung sind, ist bei anderen Einrichtungen stets zu prüfen, ob diese ebenfalls die EU-Definition erfüllen. Die Definition der „Forschungseinrichtung“ ist u.a. dann erfüllt, wenn die Hauptaufgabe der zu überprüfenden Einrichtung oder des Unternehmens darin besteht, unabhängige Grundlagenforschung, industrielle Forschung oder experimentelle Entwicklung zu betreiben und u.a. als Nebenaufgabe auch die Verbreitung von Ergebnissen eigener Forschung durch Lehre, Veröffentlichung oder Wissenstransfer hinzukommt. Des Weiteren muss die Einrichtung nicht wirtschaftlichen Tätigkeiten der Forschung und Wissensverbreitung nachgehen und nachweisen, dass diese eine Haupttätigkeit darstellen. Sofern die Einrichtung auch wirtschaftliche Tätigkeiten ausübt, muss sie über deren Finanzierung, Kosten und Erlöse getrennt Buch führen.

Gibt es ein Antragsformular für die Prüfung als Forschungseinrichtung?

Nein, es gibt kein Antragsformular zur Anerkennung als Forschungseinrichtung beim PtJ, sondern es handelt es immer um eine Einzelfallprüfung, die vom PtJ durchgeführt wird. Gerne stellen wir den Kontakt zum PtJ her, damit Sie diese Prüfung in Auftrag geben können. Bitte nehmen Sie dafür Kontakt zum Koordinationsbüro der Otto-Friedrich-Universität Bamberg/KDwt auf (intrabau.kdwt@uni-bamberg.de).

Welche Unterlagen sind erforderlich für die Prüfung als Forschungseinrichtung?

Hierfür sind verschiedene Unterlagen erforderlich, die ans PtJ geschickt werden müssen, wie bspw.:

- Satzung/Gesellschaftsvertrag
- Handels-/Vereinsregisterauszug
- Freistellungsbescheid des Finanzamtes
- Internetauftritt und -recherche
- Jahresabschlüsse und -berichte
- Stellungnahme/Selbsteinschätzung der Einrichtung



Generell ist es wichtig, dass eine kontinuierliche, unabhängige und nicht wirtschaftliche Forschung die Hauptaktivität der Einrichtung darstellt.

13. FÖRDERQUOTE

Forschungs- und Entwicklungsprojekte (Typ A)

Förderquote

- 25 – 100 %
- wiss. Einrichtungen 100% (AZAP/AZA)
- Praxispartner:in je nach Einzelfallprüfung ca. 50 %

Falls Beihilfe

AGVO oder
De-minimis

Förderung

Alle Positionen
unechte Pauschalen für: Reisen,
Workshops, Catering, Sachausgaben/-kosten

Transferprojekte (Typ B) – Communitysprint (CS) oder Praxisprint (PS)

Förderquote

- wiss. Einrichtungen 100% (AZAP/AZA)
- Praxispartner:innen i.d.R. 100% als De-minimis-Beihilfe

Falls Beihilfe

Nur De-minimis

Förderung

Nur Personal, Reisen, Aufträge
Unechte Pauschalen für: Reisen,
Workshops, Catering;
Bei CS: keine Sachausgaben;
Bei PS: für Forschungs- und Praxispartner:innen sind Sachausgaben i.H.v. 5.000 € möglich (Sachkostenpauschale)

Hands-On-Projekte (Typ C) – Communitysprint (CS) oder Praxisprint (PS)

Förderquote

- wiss. Einrichtungen 100% (AZAP/AZA)
- Praxispartner:innen i.d.R. 100% als De-minimis-Beihilfe

Falls Beihilfe

Nur De-minimis

Förderung

Nur Personal, Reisen, Aufträge
Unechte Pauschalen für: Reisen,
Workshops, Catering;
Bei CS: keine Sachausgaben;
Bei PS: für Forschungs- und Praxispartner:innen sind Sachausgaben i.H.v. 5.000 € möglich (Sachkostenpauschale)



Im Anhang finden Sie einen Überblick mit weiteren Informationen zu den verschiedenen förderfähigen Projektformaten.

Ist es möglich als Praxispartner:in eine 100%-Förderung zu erhalten?

Ja, mit De-minimis-Beihilfe im Falle eines Communitysprints oder Praxisprints ist eine 100%-Förderung als Praxispartner:in, wie z.B. Handwerksbetriebe, möglich.

Wieso können keine Sachausgaben bei Communitysprints beantragt werden?

Diese Vorgabe entspricht den Richtlinien des BMFTR und ist daher rechtlich verankert.

Wann und wie können Forschungs- und Praxispartner:innen Sachausgaben beantragen?

Im Rahmen von FuE-Projekten und Praxisprints können Forschungseinrichtungen und Praxispartner:innen für ihr Teilvorhaben eine Sachausgabenpauschale in Höhe von max. 5.000 € beantragen. Diese Verwendung ist vorhabenspezifisch.

14. WAS IST DE-MINIMIS?

Unternehmen aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen können unter bestimmten Voraussetzungen finanzielle De-minimis-Beihilfen erhalten. Die Regelung ist selbst kein Förderprogramm, sondern ein Regulativ für staatliche Beihilfen an Unternehmen. Die De-Minimis-Regel schützt den Handel zwischen den EU-Mitgliedstaaten vor wettbewerbsverfälschenden Beeinträchtigungen. Deshalb sind staatliche Beihilfen an Unternehmen grundsätzlich verboten. Ausnahmen gelten für Förderungen, deren Höhe so gering ist, dass eine spürbare Verzerrung des Wettbewerbs ausgeschlossen werden kann. Dieser Schwellenwert ist in den allgemeinen De-minimis-Verordnungen festgelegt. Die Summe der De-minimis-Beihilfen, die einem Unternehmen gewährt werden, darf den Schwellenwert von 300.000 € in einem Zeitraum von 3 Jahren nicht übersteigen.



Weitere Infos zu De-minimis finden Sie in der **Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie**.

Bei weiteren Fragen leiten wir Ihnen gerne den Kontakt für den Ansprechpartner beim Projektträger Jülich (PtJ) weiter.

15. ANTRAGSTELLUNG ÜBER EASY-ONLINE

Nach der Prüfung der Förderwürdigkeit Ihrer Vorhabenbeschreibung mit einem positiven Ergebnis, können Sie Ihren Antrag über **easy-Online** einreichen. Der Projektträger Jülich (PtJ) bietet Ihnen auf der DATI-Plattform viele hilfreiche Informationen dazu. Die Anmeldemöglichkeit zur Plattform senden wir Ihnen nach der erfolgreichen Prüfung zur Förderwürdigkeit zu. PtJ und das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) prüfen nach der Antragstellung über easy-Online Ihr Vorhaben auf Förderfähigkeit und werden sich mit weiteren Informationen oder Fragen direkt an Sie wenden.

Wichtige Informationen zur Antragseinreichung:

- Jeder Projektpartner:in reicht seinen Antrag selbständig mit zeitlicher Absprache mit den anderen Partner:innen über easy-Online ein
- Unterauftragnehmer:innen stellen keinen Antrag

Inhalt Antrag:

- AZA(P)- oder AZK-Antrag
- Vorhabenbeschreibung (nur von der Verbundkoordination)
- Balkenplan
- Ggf. weitere Unterlagen, nach Rücksprache mit PtJ

Einzelvorhabenbeschreibung (EVB):

- gilt für Communityprojekte die ohne Beteiligung zusätzlich geförderter Projektpartner*innen durchgeführt werden
- beschreibt lediglich das Einzelvorhaben und u. a. deren vorhabenspezifische Ziele, Tätigkeiten, Bedarfe
- Einreichung erfolgt durch die Antragsteller*innen

Gesamtvorhabenbeschreibung (GVB):

- gilt für Communityprojekte die mit mehreren Projektpartner*innen durchgeführt werden
- beschreibt das gesamte Verbundvorhaben und die darin enthaltenen Teilvorhaben, u. a. durch Darstellung der individuellen vorhabenspezifischen Ziele, Tätigkeiten, Bedarfe, in einem Dokument
- Die GVB ist für alle Beteiligten verbindlicher Bestandteil ihres eigenen Antrags

Antragsmodalitäten easy-Online:

- ✓ Einreichung eines **FuE-Projektes oder Praxissprint**: Modul 2 – **Innovationscommunities**
- ✓ Einreichung eines **Communitysprints**: Modul 2 – **Sprintprojekte aus Communities**

easy-Online Elektronisches Formularsystem für Anträge, Angebote und Skizzen

Neues Formular

Hier können Sie einen neuen Antrag, ein neues Angebot oder eine neue Skizze erstellen.

Bitte grenzen Sie die Auswahl nacheinander ein, bis die für das Verfahren verfügbaren Formulartypen angezeigt werden. Falls ein Ve

Bei aktiviertem JavaScript aktualisieren sich die Auswahlmöglichkeiten automatisch. Bei deaktiviertem JavaScript wird die nächste Au

1. Ministerium/Behörde:

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

2. Fördermaßnahme:

DATipilot

3. Förderbereich:

Eingaben löschen

Modul 2 - Innovationscommunities

Modul 2 - Sprintprojekte aus Communities

Meldungsbereich

Antragsformulare:

 AZA Antrag auf Ausgabenbasis	AZA-De-minimis = Antrag für Zuwendungen auf Ausgabenbasis Dieses Formular gilt für Praxispartner:innen und anerkannte Forschungseinrichtungen, gemeinnützige Organisationen, Gebietskörperschaften, Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung, Handwerkskammern, etc., die keine AZAP-Berechtigung haben (siehe AZAP) <u>Ausnahme:</u> Helmholtz-Gemeinschaft und Fraunhofer-Gesellschaft (siehe AZK) ➤ Gilt für Unternehmen ohne Kosten-Leistungsrechnung bzw. die ihre Gemeinkosten nicht nachweisen bei Projekttypen: alle Communitysprints und Praxisprints
 AZAP Antrag auf Ausgabenbasis mit Projektpauschale	AZAP = Antrag für Zuwendungen auf Ausgabenbasis mit Projektpauschale Dieses Formular gilt ausschließlich für Hochschulen und Uni(-kliniken) bei Projekttypen: FuE-Projekte und Sprintprojekte
 AZK Antrag auf Kostenbasis	AZK = Antrag für Zuwendungen auf Kostenbasis Dieses Formular gilt für die Helmholtz-Gemeinschaft und Fraunhofer-Gesellschaft bei Projekttypen: FuE-Projekte und Sprintprojekte sowie für Unternehmen, die kaufmännische Buchführung betreiben bei Projekttypen: FuE-Projekte

16. DER PROJEKTTRÄGER JÜLICH

Der **Projektträger Jülich** ist einer der führenden Projektträger Deutschlands und wichtiger Partner von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

17. VERPFLICHTUNGEN DER INTRABAU PROJEKTPARTNER:INNEN

Wir sehen unsere Projektpartner:innen als aktive Mitglieder unserer Innovationscommunity, die als Impulsgeber:innen neue Perspektiven einbringen und dazu beitragen werden, innovative Lösungsansätze sichtbar und nutzbar zu machen und gemeinsame Innovationsprozesse lebendig mitgestalten. Um den Wissenstransfer aktiv zu fördern, ist ein fruchtbarer Austausch und eine kooperative Zusammenarbeit essenziell, damit wir als InTraBau gemeinsam neue Wege für eine zukunftsfähige Praxis entwickeln können. Dafür notwendig sind:

- regelmäßige und aktive Teilnahme an Community-Treffen, insbesondere an Online-Foren, Fachveranstaltungen und Netzwerktreffen;
- aktive Mitarbeit in themenspezifischen Experten-Clustern, um Fachwissen zielgerichtet einzubringen und kollegialen Austausch zu fördern;
- die Verfügbarkeit als Ansprechpartner:innen für Community-Mitglieder, um Fragen aus Theorie und Praxis zu beantworten und gegenseitiges Lernen zu ermöglichen;
- regelmäßige Veröffentlichung von Projektergebnissen sowie deren strukturierte Bereitstellung für die Community – transparent, nachvollziehbar und offen für Diskussion;
- Mitarbeit an einem gemeinsamen Wissens-Wiki, das als zentrales Nachschlagewerk für Projekterfahrungen, Methoden und Lösungsansätze dient;
- aktiver Wissenstransfer in die Region Oberfranken, mit einem besonderen Fokus auf das Handwerk, das als Innovationsmotor in der Praxis gestärkt werden soll;
- stetige Vernetzung innerhalb der Community, um Synergien zu identifizieren und Kooperationen anzustoßen;
- enge Zusammenarbeit mit den Koordinationsbüros, um gemeinsame Ziele effizient und abgestimmt zu verfolgen;
- Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zur Präsentation und Diskussion der Projektergebnisse vor einem breiten Publikum aus Forschung und Handwerkspraxis.

18. KONTAKT ZUM INTRABAU KOORDINATIONSBÜRO

Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie weitere Fragen haben:

Koordinationsbüro an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg/KDWT:	Viktoria Piehl (Leitung) Sophia Baumann	E-Mail: intrabau.kdwt@uni-bamberg.de Telefon: 0951 - 863 1617
Koordinationsbüro an der Hochschule Coburg:	Alexandra Krug	E-Mail: intrabau@hs-coburg.de Telefon: 09561 - 317 8129
Koordinationsbüro an der Handwerkskammer für Oberfranken:	Andrea Gutzeit	E-Mail: intrabau@hwk-oberfranken.de Telefon: 0951 - 9150 611



InTraBau

DATipilot

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Innovation aus Tradition Transferstrukturen für nachhaltiges und klimagerechtes Bauen im Bestand und in der Denkmalpflege

19. ANLAGEN

Im Folgenden finden Sie einige wichtige Dokumente rund um die Innovationscommunity InTraBau:

- **Förderfähige Projektformate**
- **Ansichtsexemplar Projektsteckbrief**
- **Ansichtsexemplar Projektskizze**
- **Ansichtsexemplar Vorhabenbeschreibung Communityprojekt FuE**
- **Ansichtsexemplar Bewertungsbogen**

Förderfähige Projektformate

Förderfähige Projektformate in den Innovationscommunities, stand 23.06.2025

	Communityprojekte (Reguläre FuE-Projekte)	Communitysprints	Praxis-Sprint
Ziel	Individuell zugeschnittene Förderung für Forschungs- und Transferarbeiten mit längerer Laufzeit, höherem Mittelbedarf und / oder mehreren Partnern.	Einfache Förderung für schnell umsetzbare Forschungs- und Transferarbeiten als Einzelprojekt für wissenschaftliche Partner ¹ oder als Verbundprojekt aus 1 wissenschaftlichem Partner und 1 Praxispartner ² . Einzelprojekte von Praxispartnern sind nicht möglich.	Einfache Förderung für Verbünde, bei denen „Communitysprints“ nicht passen. Wissenschaftliche Partner¹ beantragen Communityprojekte (Spalte 2) und Praxispartner beantragen Vorhaben ähnlich Communitysprint² (Spalte 3). Mehrere wissenschaftliche und Praxispartner können zusammenarbeiten. Reine Praxisverbünde sind nicht möglich.
Anzahl Partner	Unbegrenzt	Max. 2 Partner: - mind. 1 wissenschaftlicher Partner ¹ und optional 1 Praxispartner ²	Mind. 2 Partner: - mind. 1 wissenschaftlicher Partner ¹ und mind. 1 Praxispartner ²
Laufzeit	Max. 36 Monate	Max. 18 Monate	Wissenschaftliche Partner ¹ : max. 36 Monate Praxispartner ² : max. 18 Monate Abweichende Laufzeiten im Verbund sind möglich (i.d.R. gleichzeitige Bewilligung eines Verbundes). Vorhaben von Praxispartnern können flexibel beginnen, dürfen aber nicht länger laufen als Vorhaben der wissenschaftlichen Partner.
Förder-summe	Unbegrenzt	Max. 150 T€ pro Partner (zzgl. 20% Projektpauschale bei AZAP-Antrag)	Wissenschaftliche Partner ¹ : unbegrenzt Praxispartner ² : max. 150 T€
Förderquote	25% - 100%	i.d.R. 100%	i.d.R. 100%
Falls Beihilfe	AGVO oder De-minimis	<u>Nur</u> De-minimis	<u>Nur</u> De-minimis
Förderung	<u>Alle</u> Positionen unechte Pauschalen für: - Reisen - Workshops, Catering - Sachausgaben/-kosten (siehe Förderrichtlinie und Checklisten im DATipilot Portal)	<u>Nur</u> Personal, Reisen, Aufträge <u>Keine</u> Sachausgaben; Verbrauchsmaterial / Gegenstände / Investitionen usw. Overheadpauschale: 10% auf Personalausgaben für berechnete Einrichtungen als Bestandteil der max. Förderung von 150 T€ möglich (Vgl. AZA-Richtlinie) Unechte Pauschalen für Reisen, Workshops, Catering	Wissenschaftliche Partner ¹ : <u>Alle</u> Positionen mit unechten Pauschalen (siehe „Communityprojekte“) Praxispartner ² : <u>Nur</u> Personal, Reisen, Aufträge und max. 5.000 € für Sachausgaben (Verbrauchsmaterialien/Geschäftsbedarf) mit unechten Pauschalen. Overheadpauschale von 10% auf Personalausgaben sind nur für berechnete Einrichtungen möglich (vgl. AZA-Richtlinie).
Bemessung	AZA(P), AZK oder AZV	<u>Nur</u> AZA(P) oder AZV; Ausnahme: AZK für FhG und Helmholtz	Wissenschaftliche Partner ¹ : AZA(P), AZK oder AZV Praxispartner ² : <u>Nur</u> AZA
Besonderheit		- Umwidmung zw. bewilligten Positionen <u>bis zu 100%</u> ohne Antrag möglich - Vereinfachtes Antragsformular in easy-online - Bewilligung i.d.R. innerhalb von 3 Monaten	- Vereinfachtes AZA-Formular in easy-online nur für Praxispartner ² - Bewilligung i.d.R. innerhalb von 3 Monaten
Berichtspflichten	Reguläre Berichtspflichten	Keine Sachberichte zum zahlenmäßigen Zwischennachweis erforderlich	Reguläre Berichtspflicht

¹ staatlich anerkannte Hochschulen, Universität(skliniken), außeruniversitäre Forschungseinrichtungen: Institute der Fraunhofer, Leibniz, Helmholtz und Max-Planck-Gesellschaft, Ressortforschungseinrichtungen sowie weitere Einrichtungen, deren Hauptaufgabe in der Forschung liegt

² Praxispartnerinnen und Praxispartner sind unter Bezug zur o.g. Definition der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nicht-wissenschaftliche Partner, z.B. Unternehmen, gemeinnützige Organisationen, Gebietskörperschaften sowie sonstige Einrichtungen wie Stiftungen, Verbände, Vereine oder Bildungseinrichtungen. Sie müssen ihren Sitz (Betriebsstätte, Einrichtung) in Deutschland haben.

Ansichtsexemplar Projektsteckbrief



Projektsteckbrief

Bewerbung mit Ihrer Projektidee beim InTraBau-Community-Forum



DATipilot

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Generelle Angaben zu Ihrem Projekt

Arbeitstitel:

Vorhabenart:

Geplante Laufzeit: von bis Monate

Angaben zu den Durchführenden

Einreicher:in: Titel, Vor- und Nachname

Einrichtung / Institution

Straße, Nr., PLZ, Ort

E-Mail-Kontakt

Telefon

Partner:innen: Summarische Aufzählung
(mit Einrichtung)

Gesamtziel des Vorhabens (Was wollen Sie erreichen?)

Bitte fassen Sie Ihre Projektidee kurz und prägnant zusammen. Das Thema, die Ziele und der Lösungsansatz sollen allgemein verständlich dargestellt werden. Erwähnen Sie ggf. auch die zur Anwendung kommenden Strategien, Methoden und Instrumente. Bitte geben Sie nur Daten an, die nicht schutzrechtsrelevant sind. (ca. 2.000 Zeichen)

Vielleicht helfen Ihnen beim Ausfüllen die folgenden Hinweise/Fragen:

Was genau planen Sie? Was möchten Sie erreichen und wie wollen Sie dorthin kommen? Welche praktischen Probleme oder Bedürfnisse haben Sie entdeckt, die Ihr Projekt inspiriert haben, und wie möchten Sie diesen Herausforderungen begegnen? Gibt es innovative Ideen oder Entwicklungen, die Sie für die Praxis nutzbar machen wollen, und warum sind diese hilfreich? Welche wichtigen InTraBau-Schwerpunkthemen spricht Ihr Projekt an und wie? Welchen Beitrag leistet Ihr Projekt zu den allgemeinen Zielen von InTraBau?

Verwertungsplan (Warum ist Ihr Vorhaben langfristig nützlich?)

Skizzieren Sie kurz den Verwertungsplan, in dem Sie auf die geplanten wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Erfolgsaussichten und deren Anschlussfähigkeit eingehen. Sie können dabei z.B. den Wissens- und Technologietransfer, die Verbreitung und Anwendung von Forschungsergebnissen oder die Steigerung des Innovationspotenzials der Innovationscommunity erläutern. (ca. 1.500 Zeichen)

Vielleicht helfen Ihnen beim Ausfüllen die folgenden Hinweise/Fragen:

Wie verbessern die Ergebnisse Ihres Projekts die tägliche Arbeit in der gesamten Community, sei es in wissenschaftlicher, wirtschaftlicher oder technischer Hinsicht? Wie stellen Sie sicher, dass die Ergebnisse auch nach Ende der Förderzeit für die Community oder die Allgemeinheit weiterhin zugänglich und nutzbar sind? Welche spezifischen Zielgruppen sprechen Sie direkt an, und gibt es andere Gruppen, die ebenfalls von Ihrem Projekt profitieren oder es weiterentwickeln können? Welche Verbindungen gibt es zu bestehenden Projekten oder Initiativen?

Arbeitsteilung und Zusammenarbeit (Wie nützt Ihr Vorhaben der Community?)

Skizzieren Sie kurz die Arbeitsteilung in der Zusammenarbeit mit den Partner:innen sowie mit Dritten innerhalb und außerhalb der Innovationscommunity. (ca. 1.500 Zeichen)

Vielleicht helfen Ihnen beim Ausfüllen die folgenden Hinweise/Fragen:

Wie trägt Ihr geplantes Vorhaben dazu bei, InTraBau insgesamt zu unterstützen? Wird der Projektverbund auch in den nächsten Jahren eine aktive Partnerschaft bleiben und wie würde diese aussehen? Entstehen durch Ihr Vorhaben neue Projektpartnerschaften, die bisher noch wenig vernetzt sind? Entstehen „Patenschaften“ zwischen antragserfahrenen und antragsunerfahrenen Projektpartner:innen?

Haben Sie selbst noch Fragen an die InTraBau-Community?

Sind Sie auf der Suche nach weiteren Partner:innen? Sie brauchen noch inhaltlichen Rat Ihrer Kolleg:innen? Hier ist Platz dafür! Wir entwickeln Ihre Projektidee gemeinsam weiter, damit alle bestmöglich profitieren.

Nur vom Koordinationsbüro auszufüllen!

Steckbriefnummer:

Ansichtsexemplar Projektskizze



Projektskizze

Einreichung Ihrer Projektidee beim InTraBau-Expertenbeirat



DATipilot

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Generelle Angaben zu Ihrem Projekt

Arbeitstitel:

Skizzennummer:

Vorhabenart:

Geplante Laufzeit: von bis Monate

Angaben zu den Durchführenden

Einreicher:in: Titel, Vor- und Nachname

Einrichtung / Institution

Straße Nr., PLZ Ort

E-Mail-Kontakt

Telefon

Partner:innen: Summarische Aufzählung
(mit Einrichtung)

Gesamtziel des Vorhabens (Was wollen Sie erreichen?)

Bitte fügen Sie hier das im Steckbrief bereits erarbeitete und durch Diskussion im Community-Forum ggf. modifizierte Gesamtziel des Vorhabens ein (Thema, Ziele, Lösungsansatz - siehe Projektsteckbrief, weitere Hinweise dort). (~ 2.000 Zeichen)

Ansichtsexemplar

Bezug des Vorhabens zu den förderpolitischen Zielen und zur Umsetzung der InTraBau-Community-Strategie

Erläutern Sie den Beitrag Ihres Projekts in Bezug zu den **übergeordneten Förderzielen von DATipilot**. Bitte gehen Sie auch auf den Beitrag Ihres Projekts hinsichtlich der Innovationscommunity-Strategie (von InTraBau) ein. Diese beinhaltet: Synergieeffekte der Forschungs- und Transferziele sowie gesellschaftlich (und wirtschaftlich) relevante Lösungen des adressierten Innovationsfelds, Vernetzung und Weiterentwicklung der Partnerstruktur und angestrebte Verstärkung der Innovationscommunity. Beschreiben Sie die Anwendungspartner:innen/Zielgruppe des Projekts und die geplanten Transferformate. Welche Ergebnisse sind zu erwarten? (~ 1.500 Zeichen)

Vielleicht helfen Ihnen beim Ausfüllen die folgenden Hinweise / Fragen:

Synergieeffekte und die Vernetzung mit der InTraBau-Community, Aussagen zur Verstärkung sowie zu langfristigen Partnerschaften haben Sie möglicherweise bereits im Feld „Arbeitsteilung und Zusammenarbeit“ im Projektsteckbrief angesprochen.

Wissenschaftliche und/oder technische Arbeitsziele und bisherige Arbeiten der Antragstellerin / des Antragstellers

Nennen Sie bis zu 5 konkrete Arbeitsziele, die am Ende des Projekts im Erfolgsfall erfüllt sein sollen. Stellen Sie zusätzlich Ihre bisherigen eigenen Arbeiten, Erfahrungen und erreichten Ergebnisse mit Relevanz zu den Zielen des beantragten Vorhabens sowie der Innovationscommunity InTraBau vor + aktueller Stand der Wissenschaft und Technik (skizziert). (~ 2.000 Zeichen)

Vielleicht helfen Ihnen beim Ausfüllen die folgenden Hinweise / Fragen:

Wesentliche Arbeitsziele haben Sie bereits im Feld „Gesamtziele des Vorhabens“ im Projektsteckbrief angesprochen. Hier ist Platz, diese etwas konkreter zu formulieren. Die Darstellung Ihrer Vorarbeiten weist Ihre Eignung / Expertise und die Ihrer Projektpartner für das beantragte Vorhaben nach. Vielleicht haben Sie dazu bereits etwas im Feld „Arbeitsteilung und Zusammenarbeit“ im Projektsteckbrief geschrieben.

Grober Arbeits- und Zeitplan, Arbeitsteilung in der Zusammenarbeit

Welche konkreten Schritte und Arbeitspakete sind geplant (Ziele, Lösungsansätze, erwartete Ergebnisse)? Konkretisieren Sie hier bitte die im Projektsteckbrief skizzierte Zusammenarbeit mit Partner:innen und die Arbeitsteilung. Benennen Sie pro Arbeitspaket die personellen Ressourcen (in Personenmonaten (PM)), die pro Partner:in eingebracht werden. Bei Verbundprojekten: Welche Teilvorhaben sind geplant? Wie greifen diese ineinander? (~ 2.000 Zeichen)

Vielleicht helfen Ihnen beim Ausfüllen die folgenden Hinweise / Fragen:

Erarbeiten Sie eine Liste von Arbeitspaketen, die angestrebte Ergebnisse sowie Lösungsansätze der jeweiligen Arbeitsschritte, deren geplante Dauer und die dafür notwendigen Ressourcen beinhaltet. Bei Verbundprojekten teilen Sie jedes Arbeitspaket in entsprechende Unterarbeitspakete auf, die den jeweiligen Partner:innen zugewiesen sind.

Partner:innenliste und angedachter Finanzplan (vorläufig)

* Weitere Partner:innen bitte in der letzten Zeile summarisch anführen, falls mehr als 7 Partner:innen geplant sind.

** F = Forschungseinrichtung/Hochschule; U = Unternehmen; S = Sonstige

*** Summe der förderfähigen Kosten; bei Universitäten und HAW: Fördermittel inklusive der 20% Projektpauschale angeben.

Partner:in (Einrichtung)*	Typ**	Projektvolumen (in T€)	Fördermittel (in T€) ***	Ungefähre Aufteilung (in T€), davon:		
				Personal	Investition	Sonstige
		T€	T€	T€	T€	T€
		T€	T€	T€	T€	T€
		T€	T€	T€	T€	T€
		T€	T€	T€	T€	T€
		T€	T€	T€	T€	T€
		T€	T€	T€	T€	T€
		T€	T€	T€	T€	T€
		T€	T€	T€	T€	T€
Gesamtmittel		0,0 T€	0,0 T€			

Verwertungsplan

Ergänzen und konkretisieren Sie hier Ihren im Projektsteckbrief entwickelten Verwertungsplan. Benennen Sie jeweils ca. 5 aussagekräftige Stichpunkte mit konkretem Zeitraum (während und nach der Projektlaufzeit) zu: 1. wirtschaftliche Erfolgsaussichten; 2. wissenschaftliche und technische Erfolgsaussichten; 3. wirtschaftliche und wissenschaftliche Anschlussfähigkeit. (~ 4.000 Zeichen)

Ansichtsexemplar

Sonstige Angaben, Ergänzungen, Kommentare

Wollen Sie weitere Angaben machen, die in den vorangegangenen Feldern bisher noch nicht angesprochen werden konnten? Möchten Sie etwas ergänzen oder kommentieren oder wollen Sie dem Expertenbeirat noch etwas direkt mitteilen? Hier ist Platz dafür. Dieses Feld ist optional.



InTraBau

Innovation aus Tradition

DATipilot

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Transferstrukturen für nachhaltiges und klimagerechtes Bauen im Bestand und in der Denkmalpflege

Ansichtsexemplar Vorhabenbeschreibung FuE Projekte

DATipilot

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

DATipilot Modul 2 Innovationscommunities

Vorhabenbeschreibung

Communityprojekt - FuE

InTraBau

Titel des Communityprojekts

Akronym des Communityprojekts

	Institution / Einrichtung	Name, Titel Projektleitung	Kontaktdaten	Gesamtausgaben / -kosten des Teilvorhabens	Beantragte Fördersumme (€)*
Titel Teilvorhaben A (Koordination)					
Titel Teilvorhaben B					
Titel Teilvorhaben C					
Ggfs. weitere Teilvorhaben					
					Beantragte Gesamtsumme

* Bei staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen (inklusive Fachhochschulen und Hochschulkliniken) bitte die Fördersumme inklusive der Projektpauschale angeben.

LAUFZEIT: 00.00.2026 – 00.00.2028 (max. 36 Monate)

Ort, Datum: XXX, TT.MM.JJJJ

Inhalt

1	Ziele.....	2
1.1	Gesamtziel des Communityprojekts	2
1.2	Bezug des Vorhabens zu den förderpolitischen Zielen	3
1.3	Wissenschaftliche und/oder technische Arbeitsziele.....	3
2	Stand der Wissenschaft und Technik; bisherige Arbeiten.....	4
2.1	Stand der Wissenschaft und Technik	4
2.2	Bisherige Arbeiten der Antragsteller	4
3	Ausführliche Beschreibung des Arbeitsplans	5
3.1	Vorhabenbezogene Ressourcenplanung.....	5
3.2	Meilensteinplanung und Zwischenziele	6
3.3	Balkenplan	6
4	Verwertungsplan	7
5	Arbeitsteilung/Zusammenarbeit mit Dritten	10
6	Notwendigkeit der Zuwendung	10

Hinweise zur Verwendung und Einreichung der Vorlage

Für Verbundprojekte kann eine gemeinsame Vorhabenbeschreibung erarbeitet werden. Jeder Partner stellt darin die eigenen Arbeits- und Verwertungspläne klar dar.

Die gemeinsame Vorhabenbeschreibung für den Verbund wird nur durch die Verbundkoordination über easy-online eingereicht.

Jeder Partner reicht über easy-online einen zahlenmäßigen Antrag (AZA/AKZ) ein. Hierin bezieht sich das Feld E01 (unter „Erklärungen“, „Unterlagen zum Antrag“: „Vorhabenbeschreibung“) auf diese gemeinsame „Vorhabenbeschreibung für den Verbund“. Dieses Dokument muss nicht von jedem Partner eingereicht werden, das Pflichtfeld dennoch in easy-online bestätigt werden.

1 Ziele

ca. 1-2 Seiten¹

1.1 Gesamtziel des Communityprojekts

Gesamtziel des Communityprojekts	<i>Abstract</i> <i>Ausformuliertes Ziel des gesamten Communityprojekts.</i>
Beitrag des Teilvorhaben A	<i>Ausformuliertes Ziel des Teilvorhabens. Kurze Darstellung des speziellen Beitrags des Teilvorhabens zu den Gesamtzielen.</i> <i>Dieser Text sollte identisch mit der Ausführung im AZA-/AZK-Antragsformulars V07 Vorhabenbeschreibung sein.</i>
Beitrag des Teilvorhaben B	<i>Ausformuliertes Ziel des Teilvorhabens. Kurze Darstellung des speziellen Beitrags des Teilprojekts zu den Gesamtzielen.</i> <i>Dieser Text sollte identisch mit der Ausführung im AZA-/AZK-Antragsformulars V07 Vorhabenbeschreibung sein.</i>
Beitrag des Teilvorhaben C	<i>Ausformuliertes Ziel des Teilvorhabens. Kurze Darstellung des speziellen Beitrags des Teilprojekts zu den Gesamtzielen.</i> <i>Dieser Text sollte identisch mit der Ausführung im AZA-/AZK-Antragsformulars V07 Vorhabenbeschreibung sein.</i>
Ggfs. weitere Teilvorhaben oder assoziierte Partner² in weiteren Zeilen	
Geplante Praxisprints	<i>Sind weitere Praxisprints, die auf diesem FueE-Projekt aufbauen, geplant? Bitte legen Sie diese Praxisprints möglichst konkret dar.</i>

¹ Die violetten Textzeilen sind zur Erläuterung gedacht und können während dem Ausfüllen der Vorlage gerne gelöscht werden.

² Weitere Projektpartner werden dann beim Fördermittelgeber als assoziierte Partner geführt, wenn sie einen wesentlichen Beitrag im Verbundprojekt leisten (z.B. eigene Arbeitspakete verantworten, die auch im Balkenplan dokumentiert werden müssen) und auch den Kooperationsvertrag unterzeichnen, jedoch keine Förderung bekommen. Assoziierte Partner können im Verbund in der Regel keine Aufträge erhalten.

1.2 Bezug des Vorhabens zu den förderpolitischen Zielen

1.2.1 Welche übergeordneten Ziele der DATipilot-Förderung erfüllt das Projekt:

Gemeint ist der Beitrag des Communityprojekts:

- Zu den in der Förderrichtlinie DATipilot aufgeführten übergeordneten Zielen
- Zu den Forschungs- und Transferzielen der Innovationscommunity
- Zu den angestrebten gesellschaftlich (und wirtschaftlich) relevanten Lösungen des adressierten Innovationsfelds
- Zur (Weiter-)Entwicklung der Strategie der Innovationscommunity
- Zu anderen Forschungsvorhaben der Innovationscommunity (Synergieeffekte)
- Zur Verstetigung der Innovationscommunity nach dem Ende der Förderung

Bitte stellen Sie den Beitrag des Projektes zu den zutreffenden förderpolitischen Zielen in einigen Zeilen Fließtext kurz dar.

1.2.2 Welcher Bezug besteht zu den InTraBau-Themenschwerpunkten?

Welche der folgenden InTraBau-Themenschwerpunkte greift Ihr Projekt auf:

- ☐ Historische Handwerkstechniken und moderne Fertigung (Verfahren weitergeben und entwickeln)
- ☐ Historische Konstruktionen und lokale Baumaterialien (Tradition und Hightech verbinden)
- ☐ Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Resilienz (Nutzung, Schonung und Bewahrung vorhandener Ressourcen)
- ☐ Organisation, Strukturen, Prozesse (Zusammenarbeit im Planen, Bauen und der Gebäudeerhaltung)
- ☐ Erfahrung, Know-How und Expertise (Erschließung, Management und Weitergabe von Wissen)
- ☐ Digitalisierung und neue Technologien (Vernetzung, Individualisierung und Effizienz durch technische Innovation)

1.3 Wissenschaftliche und/oder technische Arbeitsziele

Gesamtvorhaben: Nennen Sie bis zu 5 konkrete Arbeitsziele, die am Ende des Gesamtprojekts im Erfolgsfall erfüllt sein sollen.

Individuelle Beiträge der Partner: Nennen Sie für jeden beteiligten Partner bis zu 5 konkrete Arbeitsergebnisse, die am Ende des Teilvorhabens vorliegen sollen. Falls möglich, geben Sie technische Zielwerte oder andere Kennzahlen an.



2 Stand der Wissenschaft und Technik; bisherige Arbeiten

ca. 1-2 Seiten pro Partner bzw. Themenfeld

2.1 Stand der Wissenschaft und Technik

Stellen Sie hier den aktuellen Stand der Forschung (und Technik) bezogen auf das Gesamtziel des Verbundvorhabens dar.

2.2 Bisherige Arbeiten der Antragsteller:innen

Gemeint sind individuelle Vorerfahrungen der Partner mit Relation zum Gesamtvorhaben: bisherige eigene Arbeiten, Erfahrungen und erreichte Ergebnisse der Antragsteller mit Relevanz für das Communityprojekt (inklusive einer inhaltlichen Abgrenzung zu bereits erhaltener oder beantragter Förderung im Rahmen anderer Programme). Bitte für jeden Partner einen entsprechenden Absatz formulieren.

Ansichtsexemplar

3 Ausführliche Beschreibung des Arbeitsplans

ca. 1 Seite pro Arbeitspaket

3.1 Vorhabenbezogene Ressourcenplanung

Die Arbeitsteilung zwischen den Partnern im Projekt muss anhand des Arbeitsplans eindeutig erkennbar sein.

Es muss zudem klar ersichtlich sein, welchen Beitrag/welche Tätigkeit der jeweilige Partner für das Erreichen des Arbeitsziels erbringt. Eine gemeinsame Bearbeitung eines Arbeitspakets ist möglich, jedoch müssen dann - zur klaren inhaltlichen Abgrenzung - eigene Unterarbeitspakete je Partner definiert und mit einer Personaleinsatzplanung versehen werden. Ein Unterarbeitspaket sollte nicht mehr als 6 Personenmonate (PM) umfassen. Separate, nacheinander dargestellte Arbeitspläne pro Partner sind möglich.

Wichtig: Alle im AZA(P)- bzw. AZK-Antragsformular beantragten Ressourcen (Personalmittel nach Zeiteinsatz und Berufsgruppe, Aufträge an Dritte, Reisen, Investitionen, ggfs. wesentliche Materialpositionen) müssen sich eindeutig in den Arbeitspaketen wiederfinden und dem jeweiligen Partner zugeordnet sein. Bitte stellen Sie diese Zuordenbarkeit über entsprechend gleiche Bezeichnungen in der Vorhabenbeschreibung, im Antragsformular AZA(P)/ AZK und ggf. in weiteren angefügten Unterlagen sicher.

In der nachfolgenden Arbeitsplantabelle sollten die konkret geplanten Arbeiten dargestellt werden. Es muss nachvollziehbar sein, welche Arbeiten mit welchen Methoden/Tätigkeiten und mit welchem Personaleinsatz (PM) von welchem Partner geplant sind. Umfasst ein Arbeitspaket mehr als 6 PM, so ist es in Unterarbeitspakete zu unterteilen.

Bitte füllen Sie für jedes Arbeitspaket/Unterarbeitspaket eine eigene Tabelle aus. Es steht Ihnen frei, Anpassungen vorzunehmen oder eine eigene Darstellung zu wählen. Stellen Sie jedoch bitte sicher, dass alle hier erbetenen Informationen in der von Ihnen gewählten Darstellung enthalten sind.

Arbeitspaket: X <i>Titel</i>	Partner: Welcher Partner verantwortet das Arbeitspaket? <i>Welcher Partner bearbeitet das jeweilige Unterarbeitspaket?</i>		
Unterarbeitspaket: X.X <i>Titel</i>			
Bearbeitungszeit:	Dauer: <i>X Monate</i>	Anfang: <i>Monat x</i>	Ende: <i>Monat x</i>
Arbeitsinhalte und -ziele			
Zielstellung / Ergebnisse: <i>Geplantes Ergebnis des (Unter-)Arbeitspakets</i>			
Lösungsweg: <i>Beschreibung der notwendigen Arbeitsschritte für das (Unter-)Arbeitspaket (ca.5-6 Sätze)</i>			
Personalbedarf			
Personal gesamt: [PM]	Berufsgruppe 1: [PM] (z.B. Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1) Berufsgruppe 2: [PM] (z.B. Ingenieur 2, Handwerker 3) <i>Wissenschaftliche/Studentische Hilfskräfte: [h] = werden hier angegeben, aber in der Gesamt PM Zahl des AP und im Balkenplan nicht mitgerechnet.</i>		
Sonstige Ressourcen (Aufträge an Dritte, Reisen, Investitionen)			
<i>Auflisten der geplanten Ausgaben/Kosten und ggf. kurz erläutern, warum diese Ressourcen für die Umsetzung des Unterarbeitspaketes notwendig sind.</i>			

3.2 Meilensteinplanung und Zwischenziele

Hier sollen inhaltliche und zeitliche Meilensteine unter Angabe des Zeitpunktes, Beschreibung der Parameter für die Erfüllung des Meilensteinkriteriums und Skizzierung der Entscheidungs- bzw. Steuerungsfunktion festgelegt werden. Mit Entscheidungs- und Steuerungsfunktion ist hierbei gemeint, dass mit jedem Meilenstein ein zentraler Moment im Projekt erreicht wird, an dem eine Entscheidung über den weiteren Projektverlauf zu treffen ist. Mit jedem Meilenstein ist also ein Richtungswechsel im Projekt möglich: es kann steuernd eingegriffen werden, um den weiteren Projektverlauf zu beeinflussen. Entsprechend ist bitte zu beachten, dass Meilensteine am Ende des Projekts keine Steuerungsfunktion mehr aufweisen.

In der Regel sollen sowohl **gemeinsame Meilensteine** für das gesamte Verbundvorhaben als auch **individuelle Meilensteine für die Teilziele der Partner** formuliert werden (gemeinsame und individuelle Meilensteine können zusammenhängen; in dem Fall beschreiben Sie den konkreten Beitrag des Partners zum Erreichen des gemeinsamen Meilensteins). Orientierungswert: 1-2 Meilensteine pro Jahr.

Tabelle x: Meilensteine Gesamtprojekt

Beschreibung: Meilensteinkriterium, Parameter, ggf. Konsequenzen	Nr.	Monat

Tabelle x: Meilensteine Partner A

Beschreibung: Meilensteinkriterium, Parameter, ggf. Konsequenzen	Nr.	Monat

Tabelle x: Meilensteine Partner B

Beschreibung: Meilensteinkriterium, Parameter, ggf. Konsequenzen	Nr.	Monat

Ggfs. weitere Tabellen für weitere Partner: xxx

Beschreibung: Meilensteinkriterium, Parameter, ggf. Konsequenzen	Nr.	Monat

3.3 Balkenplan

Im Balkenplan soll der geplante Zeitablauf des Verbundvorhabens für die gesamte Laufzeit dargestellt werden. Der Balkenplan sollte alle (Unter-)Arbeitspakete und Meilensteine aller Partner sowie den geplanten Personaleinsatz im Überblick beinhalten (s. empfohlene Vorlage im Anhang). Eine Darstellung des Personaleinsatzes auf einzelne Monate ist nicht notwendig (bitte dann Vorlage im Anhang entsprechend anpassen).

4 Verwertungsplan

ca. 1-3 Seiten pro Verbundpartner

Im Verwertungsplan ist grundsätzlich darzustellen, was mit den wirtschaftlichen bzw. wissenschaftlichen Ergebnissen des Vorhabens im Nachgang zum Vorhaben geplant ist.

In der Tabelle „Verwertungsplan Gesamtvorhaben“ ist darzustellen, wie die gemeinsame Verwertungsstrategie für die Ergebnisse des Communityprojekts aussieht.

Für jeden Partner ist eine weitere Tabelle einzufügen. Hier ist zu spezifizieren, welchen konkreten Beitrag zur gemeinsamen Verwertungsstrategie der Partner jeweils leistet und welche individuellen Verwertungsabsichten jeder Partner hat.

Tabelle x: Verwertungsplan Gesamtvorhaben

Art der Verwertung		Zeithorizont <i>Bitte realistische Zeitangaben mit Jahreszahlen machen</i>
Wirtschaftliche Erfolgsaussichten	<i>Wie trägt das Communityprojekt zur Umsetzung und zum Transfer von Forschungsergebnissen (Wertschöpfung) und zur Steigerung des Innovationspotenzials der gesamten Innovationscommunity bei?</i> <i>Wie sieht die gemeinsame Verwertungsstrategie für die Ergebnisse des Communityprojekts aus?</i> <i>Welche anschließenden ökonomischen Umsetzungs- und Transferchancen (z.B. Marktpotenzial im Innovationsfeld der Community) bestehen?</i> <i>ca. 5 aussagekräftige Stichpunkte mit konkretem Zeitraum</i>	<i>z.B. 2-3 Jahre nach Projektende, mit Jahreszahlen</i>
Wissenschaftliche und technische Erfolgsaussichten	<i>Dazu zählen z.B.:</i> <i>Aus- und Weiterbildung von Humanressourcen,</i> <i>Vernetzung mit neuen Partnern,</i> <i>Verbreitung der Forschungsergebnisse (z.B. Veröffentlichungen, Kongresse, Lehrveranstaltungen usw.),</i> <i>Tätigkeiten des Wissens- und Technologietransfers (z.B. Lizenzierung, Gründung von Spin-offs, keine Auftragsforschung)</i> <i>(...)</i> <i>ca. 5 aussagekräftige Stichpunkte mit konkretem Zeitraum</i>	<i>z.B. während der Projektlaufzeit, fortlaufend, mit Jahreszahlen</i>
Wirtschaftliche und wissenschaftliche Anschlussfähigkeit	<i>Stellen Sie im Zuge der wissenschaftlich-wirtschaftlichen Anschlussfähigkeit dar, wie die Projektergebnisse des Communityprojekts weiter genutzt werden können, z.B. für:</i> <i>Weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Innovationsfeld, Nachfolgeprojekte,</i> <i>(...)</i> <i>ca. 5 aussagekräftige Stichpunkte mit konkretem Zeitraum</i>	<i>z.B. 5-10 Jahre nach Projektende, mit Jahreszahlen</i>

Tabelle x: Verwertungsplan Partner A

Art der Verwertung		Zeithorizont <i>Bitte realistische Zeitangaben mit Jahreszahlen machen</i>
Wirtschaftliche Erfolgsaussichten	Wie trägt das Teilvorhaben zur Umsetzung der wirtschaftlichen Ziele des Gesamtvorhabens bei und welchen Beitrag leistet es zum wirtschaftlichen Transfer von Forschungsergebnissen (Wertschöpfung) und zur Steigerung des Innovationspotenzials? Welche anschließenden ökonomischen Umsetzungs- und Transferchancen (z.B. Marktpotenzial im Innovationsfeld der Community) bestehen? Wie sieht die Verwertungsstrategie für die Ergebnisse des Teilvorhabens aus? Mit welchen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens wird bei erfolgreicher Bearbeitung des Teilvorhabens gerechnet? Findet das Vorhaben im nicht-wirtschaftlichen Bereich einer Forschungseinrichtung statt, ist hier von keiner direkten wirtschaftlichen Verwertung auszugehen. Für alle anderen Teilvorhaben: ca. 5 aussagekräftige Stichpunkte mit konkretem Zeitraum	z.B. 2-3 Jahre nach Projektende, mit Jahreszahlen
Wissenschaftliche und technische Erfolgsaussichten	Dazu zählen z.B.: Aus- und Weiterbildung von Humanressourcen, Vernetzung mit neuen Partnern Verbreitung der Forschungsergebnisse (z.B. Veröffentlichungen, Kongresse, Lehrveranstaltungen usw.), Tätigkeiten des Wissens- und Technologietransfers (z.B. Lizenzierung, Gründung von Spin-offs, keine Auftragsforschung) (...) ca. 5 aussagekräftige Stichpunkte mit konkretem Zeitraum	z.B. während der Projektlaufzeit, fortlaufend, mit Jahreszahlen
Wirtschaftliche und wissenschaftliche Anschlussfähigkeit	Stellen Sie im Zuge der wissenschaftlich-wirtschaftlichen Anschlussfähigkeit dar, wie die Projektergebnisse des Teilvorhabens weiter genutzt werden können, z.B. für: Weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Innovationsfeld, Nachfolgeprojekte, Welche Anschlussarbeiten sind erforderlich, um die Projektergebnisse verwerten zu können (z.B. Anpassungen in Produktionsanlagen, Zertifizierungen, ...) (...) ca. 5 aussagekräftige Stichpunkte mit konkretem Zeitraum	z.B. 5-10 Jahre nach Projektende, mit Jahreszahlen

Tabelle x: Verwertungsplan Partner B

Art der Verwertung		Zeithorizont
		Bitte realistische Zeitangaben mit Jahreszahlen machen
Wirtschaftliche Erfolgsaussichten	Wie trägt das Teilvorhaben zur Umsetzung der wirtschaftlichen Ziele des Gesamtvorhabens bei und welchen Beitrag leistet es zum wirtschaftlichen Transfer von Forschungsergebnissen (Wertschöpfung) und zur Steigerung des Innovationspotenzials? Welche anschließenden ökonomischen Umsetzungs- und Transferchancen (z.B. Marktpotenzial im Innovationsfeld der Community) bestehen? Wie sieht die Verwertungsstrategie für die Ergebnisse des Teilvorhabens aus? Mit welchen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens wird bei erfolgreicher Bearbeitung des Teilvorhabens gerechnet? Findet das Vorhaben im nicht-wirtschaftlichen Bereich einer Forschungseinrichtung statt, ist hier von keiner direkten wirtschaftlichen Verwertung auszugehen. Für alle anderen Teilvorhaben: ca. 5 aussagekräftige Stichpunkte mit konkretem Zeitraum	z.B. 2-3 Jahre nach Projektende, mit Jahreszahlen
Wissenschaftliche und technische Erfolgsaussichten	Dazu zählen z.B.: Aus- und Weiterbildung von Humanressourcen, Vernetzung mit neuen Partnern, Verbreitung der Forschungsergebnisse (z.B. Veröffentlichungen, Kongresse, Lehrveranstaltungen usw.), Tätigkeiten des Wissens- und Technologietransfers (z.B. Lizenzierung, Gründung von Spin-offs, keine Auftragsforschung) (...) ca. 5 aussagekräftige Stichpunkte mit konkretem Zeitraum	z.B. während der Projektlaufzeit, fortlaufend, mit Jahreszahlen
Wirtschaftliche und wissenschaftliche Anschlussfähigkeit	Stellen Sie im Zuge der wissenschaftlich-wirtschaftlichen Anschlussfähigkeit dar, wie die Projektergebnisse des Teilvorhabens weiter genutzt werden können, z.B. für: Weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Innovationsfeld, Nachfolgeprojekte, Welche Anschlussarbeiten sind erforderlich, um die Projektergebnisse verwerten zu können (z.B. Anpassungen in Produktionsanlagen, Zertifizierungen, ...) (...) ca. 5 aussagekräftige Stichpunkte mit konkretem Zeitraum	z.B. 5-10 Jahre nach Projektende, mit Jahreszahlen

5 Arbeitsteilung/Zusammenarbeit mit Dritten

ca. 1/2 Seite

Bitte stellen Sie hier die konkrete Arbeitsteilung bzw. die Zuständigkeiten der Verbundpartner im Rahmen des Gesamtprojekts dar. Welche spezifischen Kompetenzen bringen die einzelnen Verbundpartner in das Verbundprojekt ein? Erläutern Sie wichtige Schnittstellen im Verbundprojekt. Welche Zusammenarbeit ist mit dem Managementteam und mit anderen Communityprojekten geplant (Synergieeffekte)? Welche Zusammenarbeit ist ggf. mit externen Partnern über die Community hinaus geplant?

Hinweis: Nach der Bewilligung der Anträge durch den Projektträger müssen die Partner eines Verbundprojekts einen Kooperationsvertrag abschließen. Bereits vor Beginn der Förderung muss eine grundsätzliche Übereinkunft über die wesentlichen Vertragsinhalte des abzuschließenden Kooperationsvertrages nachgewiesen werden (siehe „Merkblatt 0110 für Antragsteller/Zuwendungsempfänger zur Zusammenarbeit der Partner von Verbundprojekten“; Link: https://foerderportal.bund.de/easy/easy_index.php?auswahl=easy_formulare&formularschrank=bmbf#t6). Dies bestätigen Sie durch Ankreuzen des Feldes „Kooperationsvereinbarung“ im AZA-Antragsformular (Feld E59) bzw. AZK-Antragsformular (Feld E77). Der Kooperationsvertrag ist spätestens innerhalb der ersten zwei Monate der Projektlaufzeit zu schließen. Der Vertragsabschluss ist dem PT bekannt zu geben.

6 Notwendigkeit der Zuwendung

ca. 1/2 Seite *pro Partner*

Forschungseinrichtung: Kann das Projekt im Rahmen der Grundfinanzierung durchgeführt werden? Welche wissenschaftlich-technischen Risiken bestehen?

Unternehmen/Praxispartner: Bitte stellen Sie hier konkret dar, **welche Projektrisiken** Sie sehen. Welche konkreten wirtschaftlichen und welche wissenschaftlich-technischen Risiken bestehen? Warum kann das Projekt nicht ohne Förderung durchgeführt werden?

Hinweis: Entsprechend den geltenden Richtlinien sind alle Antragsteller verpflichtet zu prüfen, ob ausschließlich oder ergänzend Fördermittel der EU für national beantragte Vorhaben in Anspruch genommen werden können. Das Ergebnis der Prüfung ist anzugeben. Dies bestätigen Sie durch Ankreuzen des Feldes „EU-Förderung“ im AZA(P)-Antragsformular (Feld E43) bzw. AZK-Antragsformular (Feld E76).

Ansicht Bewertungsbogen

Gefördert durch:

DA TIPilot



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Antragsteller:in

Projekttyp

Skizzennummer und Titel des Projekts

Vor- und Nachname

Sk.-Nr.

Titel

Bewertungsbogen der eingereichten Projektskizzen

Wir bitten die Mitglieder des Experten-Beirats darum, die Gesamteinschätzung zu den **vier Hauptkriterien** vorzunehmen:

Kriterium 1: Relevanz, Innovationspotenzial

Kriterium 2: Qualität, Angemessenheit, Durchführbarkeit

Kriterium 3: Überwindung von Transferhemmnissen, Aufbau der Innovationscommunity

Kriterium 4: Nachhaltigkeit, Anschlussfähigkeit, Skalierbarkeit auf Anwendung

Über die Bewertung der einzelnen Unterpunkte würden wir uns sehr freuen. Über die Kommentarfunktion können Sie nützliche Hinweise den Antragssteller:innen und dem InTraBau-Vorstand übermitteln. Ihre Einschätzungen und Kommentare werden den Projektantragsteller:innen, dem InTraBau-Vorstand und der Community ohne Nennung von Namen zur Verfügung gestellt.

Mit Ihrer Bewertung leisten Sie einen bedeutenden Beitrag zur Qualitätssicherung der InTraBau Community-Projekte.

InTraBau-Schwerpunkte

Die Projektskizze muss mindestens zwei der sechs InTraBau-Themenschwerpunkte beinhalten:

**Historische Handwerkstechniken
und moderne Fertigung**

(Verfahren weitergeben und entwickeln)

**Historische Konstruktionen und
lokale Baumaterialien**

(Tradition und Hightech verbinden)

Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Resilienz

*(Nutzung, Schonung und Bewahrung
vorhandener Ressourcen)*

Erfahrung, Know-How und

Expertise *(Erschließung, Management
und Weitergabe von Wissen)*

Organisation, Strukturen, Prozesse

*(Zusammenarbeit im Planen, Bauen und
der Gebäudeerhaltung)*

Digitalisierung und neue Technologien

*(Vernetzung, Individualisierung und Effizienz
durch technische Innovation)*

Gesamteinschätzung Kriterium 1 Relevanz, Innovationspotenzial

Wird, Ihrer Meinung nach, das Kriterium 1:
Relevanz, Innovationspotenzial, erfüllt?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

1.1: Ist das Vorhaben innovativ?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

1.2: Werden mindestens zwei der InTraBau-Themenschwerpunkte adressiert?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

1.3: Beschäftigt sich das Vorhaben mit drängenden Bedarfen / Herausforderungen / Problemfeldern der InTraBau-Community?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

1.4: Werden bisher noch offene/wenig bearbeitete Bedarfe oder Themenschwerpunkte adressiert?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

1.5: Bearbeitet das Vorhaben generelle InTraBau-Ziele: Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit, vorhandener Baubestand, traditionelles Handwerk, Vermittlung und Bewahrung traditionellen Handwerkswissens?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

1.6: Sind Neuerungen gegenüber dem derzeitigen Stand der Wissenschaft und Technik erkennbar?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

**Nur FuE (Typ A) und
Transfer (Typ B)**

1.7: Stellt das Vorhaben / die dabei entwickelte Technologie (förderfähig bis TRL 7) einen realistischen und weitreichenden Mehrwert für die Community dar?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

Nur Hands-On (Typ C)

1.8: Stellt das Vorhaben einen innovativen ko-kreativen Umsetzungsversuch von Wissenschaft-Praxis-Partnerschaften dar?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

Kommentar zu Kriterium 1: Relevanz, Innovationspotenzial

Gesamteinschätzung Kriterium 2 Qualität, Angemessenheit, Durchführbarkeit

Wird, Ihrer Meinung nach, das Kriterium 2:
 Qualität, Angemessenheit, Durchführbarkeit, erfüllt?



Ja



Teilweise



Nein

2.1: Gehen die Ziele des Vorhabens über den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik hinaus?



Ja



Teilweise



Nein

2.2: Sind die vorgesehenen Methoden/Arbeitsschritte und ihre Reihenfolge zielführend/schlüssig?



Ja



Teilweise



Nein

2.3: Sind die beantragten Mittel im Verhältnis zum erwarteten Nutzen des Projekts angemessen?



Ja



Teilweise



Nein

2.4: Sind die Antragsteller:innen für die anstehenden Arbeiten/die Erreichung der Ziele geeignet und ist die Konstellation der Partner:innen im Verbund schlüssig, geeignet, arbeitsfähig?



Ja



Teilweise



Nein

2.5: Ist das Vorhaben durchführbar und die Erreichung der Ziele realistisch?



Ja



Teilweise



Nein

Kommentar zu Kriterium 2: Qualität, Angemessenheit, Durchführbarkeit

Gesamteinschätzung Kriterium 3 Überwindung von Transferhemmnissen, Aufbau der Innovations-Community

**Wird, Ihrer Meinung nach, das Kriterium 3:
Überwindung von Transferhemmnissen,
Aufbau der Innovations-Community, erfüllt?**



Ja



Teilweise



Nein

3.1: Leistet das Vorhaben einen Beitrag zur Überwindung von inhaltlichen, strukturellen oder praktischen Transferhemmnissen?



Ja



Teilweise



Nein

3.2: Unterstützt das Vorhaben die Zusammenarbeit oder den Aufbau der Innovationscommunity im Allgemeinen?



Ja



Teilweise



Nein

3.3: Bezieht das Vorhaben Paarungen von Zielgruppen ein, die bisher noch wenig vernetzt sind?



Ja



Teilweise



Nein

3.4: Werden Zielgruppen angesprochen, die in beantragten, laufenden oder abgeschlossenen Community-Projekten bisher nicht umfänglich berücksichtigt wurden?



Ja



Teilweise



Nein

3.5: Nimmt das Vorhaben Bezug auf andere InTraBau-Communityprojekte oder Initiativen außerhalb der Innovationscommunity?



Ja



Teilweise



Nein

3.6: Streben die Ergebnisse / Lösungen / angewandten Methoden dauerhafte Wissenschafts-Praxis-Partnerschaften an?



Ja



Teilweise



Nein

**Kommentar zu Kriterium 3: Überwindung von Transferhemmnissen,
Aufbau der Innovations-Community**

Gesamteinschätzung Kriterium 4 Nachhaltigkeit, Anschlussfähigkeit, Skalierbarkeit auf Anwendung

**Wird, Ihrer Meinung nach, das Kriterium 4:
Nachhaltigkeit, Anschlussfähigkeit, Skalierbarkeit
auf Anwendung, erfüllt?**

☐ Ja

☐ Teilweise

☐ Nein

4.1: Sind die erarbeiteten Ergebnisse und Methoden nach Abschluss der Förderung praxisfähig und können mit realistischem Aufwand fortgeführt werden oder haben das Potential auf spätere Verstetigung?

☐ Ja

☐ Teilweise

☐ Nein

4.2: Profitiert die Community von den erarbeiteten Ergebnissen / dem erarbeiteten Wissen?

☐ Ja

☐ Teilweise

☐ Nein

4.3: Werden die Ergebnisse auffindbar, frei zugänglich, ohne Hürden nachnutzbar und etablierten Standards entsprechend zur Verfügung gestellt? (Ausgenommen sind angedachte Schutzrechte auf Projektergebnisse.)

☐ Ja

☐ Teilweise

☐ Nein

4.4: Wird durch das Vorhaben oder seine Ergebnisse ein Beitrag zur Aus- und Fortbildung oder zur Hebung und Stärkung von Kompetenzen und Qualifizierungen innerhalb der Community geleistet?

☐ Ja

☐ Teilweise

☐ Nein

4.5: Leistet das Vorhaben einen Beitrag zur Verstetigung von Partnerschaften/Kollaboration bzw. zur Verstetigung der Innovations-Community im Allgemeinen?

☐ Ja

☐ Teilweise

☐ Nein

**Nur FuE (Typ A) und
Transfer (Typ B)**

4.6: Lassen sich die Ergebnisse / Lösungen des Vorhabens auf andere Problemfelder skalieren oder auf andere Zielgruppen im Innovationsfeld übertragen? Sind dafür Maßnahmen vorgesehen?

☐ Ja

☐ Teilweise

☐ Nein

Nur Hands-On (Typ C): 4.7: Liefert das Vorhaben einen Piloten der kreativen Wissenschafts-Praxis-Partnerschaft, der auf andere Settings übertragen werden kann?

☐ Ja

☐ Teilweise

☐ Nein

Kommentar zu Kriterium 4: Nachhaltigkeit, Anschlussfähigkeit, Skalierbarkeit auf Anwendung

Nur auszufüllen vom InTraBau-Vorstand:

Weitere Kriterien, die in das Gesamtstatement des InTraBau-Vorstands einfließen:

Wurden die Antragsteller:innen des Vorhabens innerhalb von InTraBau bereits in anderen Projekt-Vorhaben gefördert? Ist dadurch die faire Verteilung von Mitteln an verschiedene Akteur:innen gefährdet?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

Sind Umstände bekannt, die die Umsetzung der geplanten Arbeiten beeinträchtigen, gefährden bzw. die Ziele verhindern könnten?

☐

Ja

☐

Teilweise

☐

Nein

Gesamtstatement - InTraBau Vorstand

**Empfehlung zur Einreichung einer
Vorhabenbeschreibung?**

☐

Ja

☐

Ja, mit Auflagen

☐

Nein

Begründung:

Formular drucken

Formular senden